

baz BASELSTADT, SCHWARZBUBENLAND

Umfrage zu den Regierungswahlen: Wählen Sie nach der Japan-Katastrophe nun die rot-grünen Herausforderer?

Adrienne Wieser-Marti

56 Jahre, Langenbruck



«Bei den Regierungswahlen ändert sich für mich nichts. Ich bin so wieso schon seit Jahren für erneuerbare Energien. Für mich besteht jetzt aber die Hoffnung, dass in der Politik und bei den Menschen endlich ein Umdenken stattfindet. Jeder Einzelne könnte doch schon bei sich anfangen. Leider lernen wir aber nur durch massive Katastrophen etwas dazu.»

Simone Bertschi

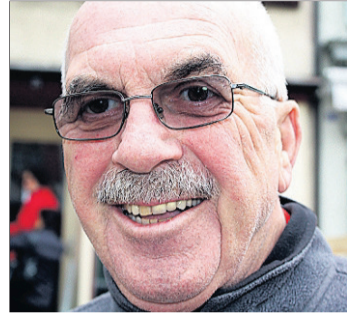
18 Jahre, Arisdorf



«Ich bin gerade erst volljährig geworden und kenne mich in der Politik nicht gut aus. Darum werde ich sehr wahrscheinlich auch nicht wählen gehen. Wegen Japan mache ich mir aber schon Gedanken, und es kann sein, dass ich mich über die Kandidaten informieren werde. Ich würde dann schon eher jemanden wählen, der gegen Atomkraftwerke ist.»

Hans-Bernhard Schaer

70 Jahre, Reigoldswil



«Natürlich haben die Ereignisse in Japan Auswirkungen auf mein Wahlverhalten. Ich will keine Politiker wählen, die nicht auch gegen Atomkraftwerke sind. Darum denke ich, dass die beiden Herausforderer von SP und Grünen durchaus Wahlchancen haben. Diese werden durch die Ereignisse in Japan sicher noch verstärkt.»

George Solero

31 Jahre, Liestal



«Ich mache mir momentan viele Gedanken. Ein Umdenken ist nicht nur bei den AKW nötig. Generell kann es in der Energiepolitik so nicht weitergehen. Für mich gibt es aber keine Partei, hinter der ich zu 100 Prozent stehe. Ich bin der klassische Wechselwähler. In den Regierungsrat wähle ich wohl eher Rot-Grün, obwohl eine Wahl für die Neuen schwierig wird.»

Nadine Spiess

27 Jahre, Liestal



«Die Katastrophe in Japan spielt für mich schon eine Rolle. Normalerweise interessiert mich Politik nicht. Darum gehe ich eigentlich auch nicht wählen. Ich bin aber gegen Atomkraftwerke und werde jetzt sicher erst mal die verschiedenen Kandidaten für mich persönlich prüfen, bevor ich mich für Personen und Parteien entscheide.» (JHO)

Nachrichten

Erschossen 35-Jähriger in Wohnung aufgefunden

An der Solothurnerstrasse in Basel wurde gestern gegen 11 Uhr in seiner Wohnung ein 35-jähriger Spanier tot aufgefunden. Die bisherigen Ermittlungen der Basler Kriminalpolizei ergaben, dass der 35-Jährige in der ehelichen Wohnung erschossen worden war. Seine Ehefrau, die die Rettungsdienste verständigt hatte und sich ebenfalls vor Ort befand, wurde wegen dringenden Tatverdachts festgenommen, meldete die Staatsanwaltschaft. Es handelt sich um eine 32-jährige Schweizerin. Der Hergang und die Umstände der Tat sind noch nicht klar und Gegenstand der Ermittlungen der Kriminalpolizei. Personen, die Hinweise zu dieser Tat geben können, werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen. (BZ)

Unfall Mann fährt in Garagen-Wand und stirbt

In einer Tiefgarage an der Binningerstrasse in Oberwil ereignete sich gestern gegen 13.45 Uhr ein tödlicher Verkehrsunfall. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen fuhr ein älterer Mann mit einem Personenwagen in die Tiefgarage, prallte in eine Wand und konnte nur noch tot geborgen werden, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. Der Mann hatte sich allein im Auto befunden. Hergang und Hintergrund sind noch unklar und Gegenstand von laufenden Ermittlungen. (BZ)

Muttenz Massiv zu schnell gefahren

Mit 169 Stundenkilometern ist ein 23-jähriger Portugiese in der Nacht auf gestern über die A2 gebrettert. Registriert hat ihn die Polizei um 3.49 Uhr beim Schweizerhalle-Tunnel in Fahrtrichtung Basel. Erlaubt wären hier 100 km/h. Der in der Region wohnhafte Lenker muss mit einer Geldbusse, einem Strafverfahren sowie einem mehrmonatigen Führerausweisentzug rechnen, wie die Baselbieter Polizei mitteilte. (BZ)



Entlastungsstrasse: Durch die Ergolzstrasse soll ab Mai ein Teil des Rheinstrasse-Verkehrs abfliessen. BOS

Neuer Widerstand gegen H2

Einsprache Anwohner wehren sich gegen geplanten Rheinstrasse-Bypass

VON BOJAN STULA

Überrascht, aber vermutlich wohlwollend hat mancher Automobilist die gestrige Wiedereröffnung der H2-Zufahrtsrampe auf der Liestaler Rheinstrasse zur Kenntnis genommen. Damit entfällt bis auf weiteres der zuweilen verstopfte Umweg über den Schauenburgkreisel. 500 Meter weiter nördlich staut sich dafür der Ärger. Anwohner der Füllinsdörfer Ergolzstrasse steigen gegen eine im Zusammenhang mit dem Bau der H2 geplante Umleitung der Rheinstrasse auf die Barrikaden.

Mit eingeschriebenen Briefen an die Gemeinde Füllinsdorf und das Baselbieter Tiefbauamt versuchen Christine und Peter Mohler sowie weitere 64 Unterzeichnende, den ab Mai vorgesehenen Bypass durch ihre Ergolzstrasse zu verhindern. Berechnungen des Tiefbauamts hätten ergeben, dass es zu Stosszeiten eine Entlastungsstrasse braucht, wenn im Mai der provisorische Rheinstrasse-Kreisel auf Höhe Aldi eröffnet und gleichzeitig die Zufahrt vom Schöthal via Mühlerainrampe unterbrochen wird. In Absprache mit der Gemeinde Füllinsdorf hat das Tiefbauamt die Ergolzstrasse für diese

Bypass-Route ausgewählt. So soll jeweils an Werktagen zwischen 6.30 und 8 Uhr sowie 16.30 und 18 Uhr der Verkehr in Richtung Pratteln über zwei Strecken, die Rheinstrasse und die Ergolzstrasse, abfliessen.

Keine Einsprachemöglichkeit

Füllinsdorfs Gemeindepräsident Fritz Hartmann glaubt, dass diese Verkehrsführung die beste Lösung für die gegenwärtige H2-Bauphase ist. An der Ergolzstrasse sei der sicherste Fussgängerweg; ausserdem würden bei den Ausfahrten sowie beim Schulhaus Sicherheitsleute eingesetzt. Anwohner Peter Mohler ist entschieden anderer Ansicht. Die Ergolzstrasse war bisher eine Sackgasse mit zahlreichen Einfahrten, spielenden Kindern und Fussgängern. Für den Bypass soll nun extra die Zufahrt zur Uferstrasse am TCS-Zentrum vorbei geöffnet und aus der Sackgasse eine Durchgangsstrasse gemacht werden. Mohler ist entsetzt von der Aussicht, dass bis mindestens 2013 eine Blechlawine durch das dicht besiedelte Wohngebiet rollen soll.

Vor allem aber stösst Mohler und den Mitunterzeichnern sauer auf, dass die ganze Umleitung bereits beschlossene Sache ist und für die Be-

völkerung keine Einsprachemöglichkeit besteht. Erst in den Gemeinderatsnachrichten vom 4. März wurden die Anwohner erstmals über diese Massnahme informiert.

«Der seinerzeit publizierte Umweltverträglichkeitsbericht zum H2-Bau sah eine solche Umleitung nicht vor. Ich bin sicher, dass das jetzige Vorgehen formal nicht in Ordnung ist», ereifert sich Mohler. Deshalb verlangt er vom Füllinsdörfer Gemeinderat die Rücknahme der Zusage an den Kanton für den Bypass durch die Ergolzstrasse, zumindest aber eine Rechtsmittelbelehrung. «Bei der jetzigen Lösung wurde die Bevölkerung zu wenig einbezogen. Die Planer müssen nochmals über die Bücher», so Mohler.

Gemeindepräsident Fritz Hartmann gibt zu, dass der Gemeinderat im Fall der Ergolzstrasse zeitlich unter Druck stand: «Erst Ende vergangenen Jahres ist der Kanton auf uns zugekommen.» Den Protest der Anwohner nehme er «sehr ernst» und will den Fall vom Rechtsdienst des Kantons abklären lassen. Die Baudirektion äussert sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht zur Einsprache und verweist auf die Anwohner-Infoveranstaltung von übermorgen Mittwoch.

Brandstifter schlägt schon wieder zu

Riehen Erneut hat es am Wochenende in Riehen gebrannt: Zwei Gartenhäuser am Weilmattweg gleich an der Grenze zu Deutschland wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch unbekannt, die Polizei geht jedoch von Brandstiftung aus. Verletzt wurde niemand.

Ein Anwohner hatte am Samstag gegen 21.45 Uhr den Brand entdeckt und die Feuerwehr in Weil informiert, die kurz darauf von der Basler Feuerwehr unterstützt wurde. Die Feuerwehren konnten den Brand löschen; die Gartenhäuschen allerdings nicht mehr retten.

Damit geht die unheimliche Brandserie weiter, die in Riehen seit sieben Jahren die Bevölkerung beunruhigt. Bisher kam es zu rund 80 Bränden. Der letzte Fall datiert von verganginem Wochenende, als es in einer Einstellhalle gebrannt hat. Neben zahlreichen Gartenhäuschen sind auch schon grössere Gebäude in Brand gesteckt worden, wie etwa das Bäumlhofgut. In etwa zwei Dritteln aller Fälle geht die Polizei von derselben Täterschaft aus. Der Sachschaden geht in die Millionen. (BZ)

INSERAT

Jetzt wählen

Kanton Basel-Landschaft
Wahlzettel für die Wahl des Regierungsrates
vom 27. März 2011

Ballmer
Krähenbühl
Pegoraro
Zwick

diese Vier

wieder in die Regierung!

Bürgerliche Politik
mit CVP, FDP und SVP

Überparteiliches Komitee für ein starkes
Regierungs-Team, Postfach 633, 4410 Liestal
www.starke-regierung.ch